

„Sei getreu“... ...“eine Ewigkeit ist vor dir“ - Smyrna

Es ist eine Gemeinde mit viel Not, aber sie ist sehr reich im Geiste und ohne Tadel. Daher ist sie für uns ein grosses Vorbild.

Die Namensbedeutung: Smyrna

Heisst: Bitterkeit, Myrrhe, wenn sie zerrieben und zerquetscht wird, ergibt es einen wohlriechenden Balsam. Es wurde im Tempel gebraucht für den Räucheraltar. Dort wurde die Myrrhe verbrannt und es gab einen herrlichen Duft.

Man machte auch Balsam daraus, um die Verstorbenen einzubalsamieren.

Ort als Hafenstadt:

Smyrna liegt etwa 50 km nördlich von Ephesus und ist noch heute eine blühende Handelshafenstadt mit über 200'000 Einwohnern. In Ephesus sind dagegen nur noch Ruinen.

Um 100 n.Chr. löste Smyrna Ephesus als erste Handelsstadt Asiens ab, weil dessen Hafen versandete.

Um 200 n.Chr. wurde dem Tiberius ein Altar errichtet, auf dem jeder dem Kaiser räuchern musste. Darum gab es hier auch viele christliche Märtyrer, die sich weigerte mit dem Opfer den Kaiser anzubeten.

Die verfolgte Gemeinde, (166-312)

169 findet in Smyrna eine blutige Hetzjagd auf die Christen statt, bei der auch Polykarp, der Bischof von Smyrna, ein Schüler von Johannes, verbrannt wurde.

202 stellt Kaiser Severus Bekehrungen zum Christentum oder Judentum unter Todesstrafe.

250 beginnt unter dem Kaiser Decius die erste systematische Christenverfolgung im gesamten römischen Reich.

258 verhängt Kaiser Valerian ein Versammlungsverbot für Christen und verhaftet die Bischöfe.

303 erlässt Kaiser Diokletian sein 1. Edikt, das folgende Punkte enthält:

- Verbot der christlichen Gottesdienste
- Zerstörung der Kirchen
- Verbrennung der Schriften
- Inhaftierung christlicher Beamter
- Ämterverbot für Christen
- Einkerkung und Folterung aller Bischöfe und Älteste
- Todesstrafe für die Verweigerung des Kaiseropfers

Somit ist die Christenverfolgung im ganzen Umfang tätig.

Absender des Schreibens und Charakter des Herrn:

„Dies sagt der Erste und Letzte, der starb und wieder lebendig wurde.“

Es sind königliche Worte des Trostes. Und was folgt, ist weder Lob noch Tadel, sondern Ermutigung. Das wird bereits in diesen Worten, mit denen der Herr die Gemeinde zu Smyrna anspricht, deutlich.

Der Erste und der Letzte spricht. Der alles umfasst, alles durchdringt, alles weiss und alles in seinen Händen hält. Mag es für die Gläubigen dieser Gemeinde so aussehen, als ob das Leid und der Tod das Letzte sind, so sagt Jesus: „Ich bin der Letzte. An mir muss alles vorbei. Nicht ein Haar fällt von eurem Kopf ohne Gottes Willen, ohne meine Zustimmung.“

Beurteilung ihrer Situation:

„Ich kenne deine Drangsal/Trübsal und deine Armut. Du bist aber reich! Und die Lästerung von denen, die sagen, sie seien Juden, und sind es nicht, sondern eine Synagoge/Zusammenkunft des Satans.“

Was mussten sie alles erdulden?

- Trübsal/Drangsal. Es ist ein starker Druck, Quetschung von den Verfolgern. Gott lässt Lasten zu. *„Sie waren geachtet wie Schlachtschafe.“ Röm 8,36* Das Leben von Jesus war voller Leiden, weil er Gottes Sohn war. Und es war im Gegensatz das reich gesegnete Leben.
- Ich kenne deine Armut. Sie waren wahrhafte Jesus Nachfolger. ER: *„Vögel haben Nester, Füchse haben ihre Gruben, der Menschensohn hat aber nichts, worauf er sein Haupt hinlegen könnte.“ – „ER wurde arm, um unseretwillen, damit wir in IHM reich werden.“*
- Lästerungen durch jüdische Fanatiker. Wenn die Christen nicht zurück ins Judentum konvertieren, dann Verrat, Verleumdung und Verlästerung. Da erzeigen sie sich, als Synagoge / Versammlung des Satans.
- Gefängnis und Tod. Verweigerung den Kaiser anzubeten bedeutete unweigerlich den Tod. Die Gläubige antworteten oft mit dem Schwur: *„Jesus Christus ist der Herr und sonst keiner!“* Was bedeuten die 10 Tage? Gott setzt klar eine Grenze für Not und Verfolgung. Es kann auch die 10 Jahre des Kaisers Diokletian - 313 – sein, vor dem christlichen Kaiser Konstantin, der dann das Christentum sogar als Staatsreligion einführte. Auf jeden Fall bemisst Gott eine Frist. 1.Kor 10,13 – *„Unsere Trübsal,*

die zeitlich und leicht ist, bewirkt eine ewige und über alle Massen wichtige Herrlichkeit/Reichtum.“ 2.Kor 4,17

Gottes Urteil:

„Du aber bist reich!“

- Keine Furcht. „Fürchte dich nicht von dem, was du leiden wirst.“ – „2.Kor 1,7 „Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten“, singt der Psalmist in Psalm 126. ER zählt jede Tränen und wird sie einmal alle abwischen.
- Treue. „Sei getreu bis zum Tod, und ich werde dir die Krone des Lebens geben.“ Sie haben ihre Treue mit dem Tod als Märtyrer bewiesen. Jesus wird auch als der Treue beschrieben. Er mit seinem Geist bewirkt das in uns. Heute gibt es weltweit zehn
- tausende von Märtyrer und sie zeigen so die Treue. Sie sind ein grosses Vorbild und Herausforderung für uns. 2018 wurden ungefähr 150‘000 christliche Märtyrer gezählt.
- Die Krone des Lebens verheissen. Es ist die höchste Verehrung, die es geben kann. Sie werden von ihrer Umgebung als Abschaum geachtet. Bei Gott sind sie aber die Geliebten und Geehrten.
- Unbeschadet vor dem 2.Tod. „Wer überwindet, der wird nicht beschädigt werden von dem zweiten Tod.“ Christus ist auferstanden und garantiert für unsere Persönlichkeit das ewige Leben und die Überwindungen des zweiten Todes. Unser Leib ist dieser gefallenen Schöpfung noch unterworfen. Die Feinde des Evangeliums können uns Schmerzen verursachen. Aber für die Ewigkeit werden wir mit IHM leben. Den ersten Tod müssen wir alle durchlaufen. Aber nach dem Gericht in der Ewigkeit müssen wir den zweiten Tod nicht fürchten.

Höre, was der Geist den Gemeinden sagt:

Diese Formulierung wendet sich an uns alle.

- *Wer überwindet, der wird...*

Smyrna ist nach aussen keine reiche vorzeige Gemeinde. Für uns verwöhnte Westler nicht so erstrebenswert. Das Erfolgs oder Wohlstands-Evangelium hat bei uns mehr Nährboden. Die Gemeinde muss einen schweren Weg geführt werden. Sie ist aber geistlich goldreich und eine Gemeinde ohne Tadel. Das heisst eine vorbildliche Gemeinde für uns.

Da ist auf der einen Seite:

- Trübsal / Not
- Armut
- Lästerungen / Rufmord
- Gefängnis / Tod

Mit diesen Faktoren einer Gemeinde, können wir in unserer Kultur schlecht eine Einladung machen.

Die Gemeinde in Smyrna hat aber einen grossen inneren Reichtum, der sich auch nach aussen spiegelt. Das sind „Anziehungspunkte“ für das Evangelium. Vielleicht müssen wir für Evangelisation mehr auf die geistlichen inneren Werte einer lebendigen Gemeinde achten. Leben haben wir ja nur, weil „unser Herr, der Erste und der Letzte ist, der starb und wieder lebendig wurde.“ ER hat uns persönlich reich gemacht, dass wir in Treue bis in den Tod für ihn gehen. Und dann mit der Krönung in der Ewigkeit die grösste Ehre erhalten.

Du, Gemeinde von Smyrna, fürchtest dich nicht! Ich bin lebendig! Ich bin der Anfang und das Ende! Ich bin der Letzte! Ich bin nicht nur der, der bei dir ist alle Tage, sondern auch auf dich wartet! Ich bin es. Ich bin der Herr aller Herrn und der König aller Könige! Ich, der ich dich in meine Hände gezeichnet habe und sage: Du bist mein. Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen: du bist mein. Wenn du durchs Wasser gehst. Ich bin bei dir, und durch die Ströme. Sie sollen dich nicht überfluten. Wenn du durchs Feuer gehst: du sollst nicht versengt werden, und die Flamme soll dir nichts antun

Den Zuspruch hatte diese Gemeinde nötig. Den Durchblick auf das Ende. Das Aufsehen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens. Und so begegnet der gute Hirte seiner bedrängten Schafe. Siehe auf mich. Ich bin der Erste und der Letzte, der tot war und lebendig geworden ist. Wer Ohren hat der höre, was der Geist den Gemeinden sagt.

Ganz allgemein gilt für alle Gläubigen, was Gottes Wort sagt: Wir müssen durch viel Leiden und Bedrängnisse in das Reich Gottes eingehen. Alle die ihr Leben im Glauben an Christus Jesus rühren wollen, müssen Verfolgung leiden. Wir müssen aber mit Jesus leiden, wenn wir mit ihm verherrlicht werden wollen.

Aber fürchte die nicht vor all dem, was du leiden musst. Das Leiden kommt über einige. Sie werden sogar ins Gefängnis geworfen, aber die Zeit ist begrenzt und abgemessen. Gott steht treu darüber.

Der Drahtzieher, der Teufel steht hinter allem. Aber er hat nur beschränkte Zeit und Macht. Gott wird ihn binden und zum Gericht führen.

Paulus konnte am Lebensende sagen: „Den herrlichen Kampf der Nachfolge habe ich gekämpft, den Lauf vollendet, Glauben und Treue gehalten. Nun wertet der Siegespreis auf mich“.

Und genau das verheisst Jesus allen, die überwinden: „So will ich dir die Krone des Lebens geben!“

„Sie haben den Teufel überwunden durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses und haben ihr Leben nicht geliebt bis an den Tod.“

Paulus beschreibt die richtigen Proportionen: „Die künftige Herrlichkeit, die Gott für uns bereithält, ist so gross, dass alles, was wir jetzt leiden müssen, in

gar keinem Verhältnis dazu steht. Die Leiden dieser Zeit sind gar nicht von Belang, verglichen mit der Herrlichkeit, die sich an uns bald offenbaren soll.“